

Johann Friedrich Löwen: *Glaubwürdige Nachricht von dem Leben, dem Schicksale und dem Tode eines berühmten Marjonetten-Spielers, allen Marjonetten-Kennern und Liebhabern zur Erinnerung und Bezeugung ihres herzlichen Mitleidens getreulich aufgezeichnet und verfasst (1762)*

Der Marionettenunternehmer in Löwens satirischem Lied erlebt mit der Aufführung eines Banise-Puppenspiels ein Fiasko.

Ein Afterheld der deutschen Bühne,
Sein Name thut nichts zum Verstand,
War mit den Musen sehr verwand,
So sehr als Scarrons Roquebrüne.

Er, beym Held Kuniger, ein Stutzer,
Und lange Narr, beym Narren Schuch,
War, für Talente fast ein Fluch,
Beym Meister Koch erst Lichterputzer.

Doch endlich glänzten seine Gaben
Bey dir, verfaulter Reibehand!
Kein Kunstpferd hat so viel Verstand,
Als wir an ihm bewundert haben.

Er war, Parterr und Loge fühlte
Das Schwein in dem verlorhnen Sohn.
Wißt auch, daß er als Knabe schon
Oft des Tobias Hündgen spielte.

Er war Marquis in Capriolen,
Hat brav wie Arlequin geschmaust,
Konnt auch als Teufel, in dem Faust,
Den Doktor teufelsmäßig holen.

Wie witzig er nicht in dem Wilden (*)
Den Einfall mit der Pritsche traf!
Im Cid gab er die Maulschell brav,
Und focht kunstmäßig in Sinilden (**).

Doch kennt ein großer Geist auch Gränzen?
Wie mancher ist Original,
Und will aus Ehrfurcht auf einmal
In einer fremden Sphäre glänzen.

Er denn, selbst ewig Marjonette,
Ward Marjonetten Principal,
Sah Jahrmärkt, Meß und Carneval,
Viel Dörfer, klein und große Städte.

(**) Sancio und Sinilde, ein aus einer Oper
verfertigtes Stück.

Ein Bierfaß diente seiner Bühne
Zur Stütze, öfters auch zum Thron,
Auf dem der König Agamon, (*)
wie sich's gebührt, am Draht erschiene.

Oft ließ er manchem im Vertrauen,
Wie schrecklich der Trojansche Brand
Durch Colophonien entstand,
Und den (**) Trojanschen Esel schauen.

In ** war sein Fall beschlossen!
Den Musen ist seit langer Zeit
Ein ewger Tempel hier geweyht,
Den Bachus ja mit eingeschlossen.

Er nahm von seinem Schiebe-Karren,
Aus einem Kasten voller Schmutz,
Den Kayser und den Scaramutz,
Die Prinzessin und ihren Narren.

Drey Tage must' er sich versäumen;
Denn wißt: es hatte kein Acteur,
Vom Fahren, Kopf und Füsse mehr,
Selbst die Prinzessin must' er leimen.

Doch seht: auf einem dürren Schimmel
Trompetet er nun durch die Stadt;
Und allen Pöbel den sie hat,
Sieht man ietzt gaffend im Getümmel.

Er schrie: „Es sey kund und zu wissen!
„Mit Obrigkeits Permißion
„Wird eine Haupt- u. Staatsaction
„Heut vorgestellt – Hans Wurst wird
schliessen.

(*) Arlequin le Sauvage von de L'Isle.

(*) Agamon. So war von ihm Agamemnos genannt.

(**) Trojanischer Esel hieß in seiner Sprache das Trojanische Pferd.

„Banise soll euch alle rühren;
„Man führet sie zum Opfer hin.
„Es wird sich auch der Arlequin
„Besonders lustig distinguieren.

Um fünf Uhr, wenn in großen Städten
Das Schauspiel seinen Busch aufsetzt,
Und die Vernünftigen ergötzt,
Indeß Matron und Schwärmer beten;

Sah man den Pöbel in Carossen,
Und den zu Fuß in großer Zahl,
Auf einen niedrig dunkeln Saal,
Vor Marjonetten hingegossen.

Doch nun entwickelt sich der Knoten
Von meiner Mordgeschichte bald.
O hört nur mit wie viel Gewalt
Besoffene Studenten drohten!

Banise schien den Musen theuer.
Man bot für die den halben Satz –
Man widertritt, sie machten Platz;
Man schimpfte, alles kam in Feuer.

Held Raufbold, den man stark touchiret,
Grif mit dem Degen in der Hand
Den Schauplatz an, schlug was er fand,
Und ward getreulich secundiret.

Wie Don Quichot die Marjonetten
Des Meisters Peters grausam schlug,
Acteurs zerfetzte, Mohren jug,
Um Melisandern zu erretten:

So drangen zehn Studenten Degen
Hier grimmig ins Theater ein,
Der hieb den Arlequin ins Bein,
Und warf ihm Chaumigrem entgegen;

Der fiel Banisen in die Haare,
Die kaum ihr hölzern Mäulchen schloß,
Aus dem ein Schwanen-Liedgen floß:
Dies: Sollen nun die grünen Jahre!

Wie fürchterlich! Die Degen blinken;
Wie schnell ist jeder Mord vollbracht!
Man sah in ewig finstre Nacht
Acteur, und Bühn, und alles sinken.

Ach! seufzte, nach zween Augenblicken,
Der nun verwayste Principal;
Wie grausam sich zu meiner Qual
(*) Don Roderichs Gedanken schicken!

„Ich war vor einer Viertelstunde
„Noch Herr von einer Monarchie;
„Nun hab ich nichts, und geh wie sie,
„Und wie mein Arlequin zu Grunde.

Drauf sieht er unter den Ruinen
Banisens scharfen Opfer-Stahl.
Komm, spricht er: Du sollst meiner Qual,
So wie der Dolch dem Cato, dienen!

Allein indem er recht bedenket,
Sein nahes Ende, das ihm droht,
Sey kein Comödianten Tod;
Nicht der, wenn sich Hans-Wurst erhenket:

So dünkt ihm doch das Leben lieber,
Er gieng, zumal bey feister Hand,
Und bey noch feisterem Verstand,
Er gieng und starb als Karren-Schieber.

(*) Meister Peter, dessen Marjonetten-Bude der tapfre Don Quichot in ein Chaos verwandelt hatte, seufzte eben so, und erinnerte sich dieser Worte des Don Roderichs: Gestern war ich König von ganz Spanien, und heute habe ich keinen Daumen breit Land mehr.

Johann Friedrich Löwen: Glaubwürdige Nachricht von dem Leben, dem Schicksale und dem Tode eines berühmten Marjonetten-Spielers, allen Marjonetten-Kennern und Liebhabern zur Erinnerung und Bezeugung ihres herzlichen Mitleidens getreulich aufgezeichnet und verfasst. In: Romanzen mit Melodien, und einem Schreiben an den Verfasser derselben. Hamburg und Leipzig 1762, S. 49-58.